

Ornithologische Angaben aus Georg Landaus „Geschichte der Jagd und der Falknerei in den beiden Hessen“ (1849)

Georg Landau (1807-1865) wurde als Sohn eines Schuhmachers in Kassel geboren. Als Autodidakt erwarb er sich Anerkennung als Historiker und erhielt 1846 die Ehrendoktorwürde der philosophischen Fakultät Marburg. Von naturkundlichem Interesse ist auch seine Schrift "Geschichte der Fischerei in beiden Hessen" (Zeitschrift für Geschichte und Landeskunde, 10. Supplement, Kassel 1865). Seine Jagdgeschichte wurde in Kassel verlegt, wo 1971 auch ein unveränderter fotomechanischer Nachdruck bei Horst Hamecher erschien. Zu Landaus Informanten über das Federwild im Fürstentum Waldeck zählte auch Forstrat Carl Waldeck (1801-1868), Bergheim [s. Vogelkdl. Hefte 6 (1980), S. 79-86].

Die Biographie Landaus ist nachzulesen in Gebhardt, L. u. W. Sunkel: Die Vögel Hessens. Frankfurt 1954 und Gebhardt, L: Die Ornithologen Mitteleuropas. Gießen 1964. (Red.)

Steinadler

"Auch im Waldeckischen wurden im Laufe dieses Jahr. bei Korbach, bei Volkhardinghausen und bei Rhoden Steinadler erlegt (...)" (Waldeck)

Wanderfalke

"findet sich bei uns nur wenig und nur im Durchzuge". Nach Waldeck soll er früher im Amt Eisenberg gehorstet haben. Man hat "ihn in den rauhen Bergen um Brilon und Bredelar auch im Sommer bemerkt."

[Vergl. Schoof, E.: Beobachtungen an Wanderfalken. Vogelkdl. Hefte 2 (1976), S. 7 - 22]

Uhu

"in der Ohelle unfern Schreufe [Schreufa] und am Kriegenkopf, beide unfern Frankenberg; im Fürstenthum Waldeck in den felsenreichen Waldungen bei Willingen [Vergl. Kuprian, A.: Bedrohte Arten im ehemaligen Kreis Eisenberg (Fürstenthum Waldeck) - Fragebogen zur "Naturdenkmalpflege" 1909-1914. Vogelkdl. Hefte 8 (1982), S. 78 - 79] im westlichen Waldeck, ferner an den bewaldeten Wänden, welche sich schroff und klip-

penreich von Bringhausen, bei Hessenstein, an der Eder hinab bis zur Erweiterung des Thals bei Affoldern [Vergl. Schoof, E.: Betrachtungen über ornithologische Auszüge aus den Abschlußlisten der Grafen von Waldeck zu Bergheim und des Revierförsters Abraham in Wildungen von 1834 bis 1945. Vogelkundl. Hefte 1 (1975), S. 9 - 37] ziehen, namentlich am Eckweg [bei Waldeck] und bei Bringhausen, vorzugsweise gern aber am Bilstein, einer oberhalb Reizenhagen bei Wildungen durch Diorit und Kieselschiefer gebildeten pitoresken Felsengruppe." (Waldeck)

"Man findet den Uhu auch nördlich von Frankenberg in einzelnen Klippen des Kr. Brilon, als Standvogel, namentlich in der Gegend von Glindfeld, Sorpe und Bredelar (...)."

Auerhuhn

"Mehr oder minder reich" im Keller und den hainaischen Forsten (Förster Fleck, Densberg)

Birkhuhn

"Auf den hainaischen Waldungen ist es am zahlreichsten gegen Wohra (Harnickell), minder hingegen auf der Seite nach Densberg (Fleck). Im Waldeckischen, wo der Holzbestand dem Aufenthalt des Birkwildes wenig angemessen ist, findet man nicht viel und nur auf den F. [Forsten] Mandern, der Reiherbach bei Netze und in der Nähe von Arolsen auf dem F. Volkhardinghausen." (Waldeck)

Haselhuhn

"Gegenwärtig findet man dieses ebenso schöne als vortrefflich schmeckende Federwild nur noch im nördlichen Oberhessen und im S.O. von Kurhessen. Dort sind es vorzüglich die Wälder um Battenberg und die nächst Frankenberg sich ausbreitenden Forste von Hommershausen (Breitestrut). [Vergl. Herkenrath, H.: Ornithologische Beobachtungen aus dem "Wildschutzgebiet Edersee" und der Breiten Struth (Kreis Waldeck-Frankenberg). Vogelkdl. Hefte 6 (1980), S. 68 - 77], Viermünden und Hessenstein; von da zieht es sich immer vereinzelter und seltener werdend bis in die hainaischen Waldungen (...) und von Batten-

berg, wo es vorzüglich um Elbrighausen vorkommt (...). Dagegen erstreckt es sich über das Witgensteinsche und Siegensche und weiter nördlich durch die rauhen Gebirge von Hallenberg, Medebach bis nach Arnsberg, sowie über das westl. Waldeck bis über Brilon, Meschede und Padberg hinaus."

"Um Frankenberg, Battenberg und Biedenkopf scheint das H. übrigens schon in alter Zeit in größerer Zahl heimisch gewesen zu seyn. Schon 1456 werden zu Frankenberg 11 H. für 6 1/2 Tournosse und 1497 3 H. für 5 1/2 Schill. verkauft, während damals 1 Hase 4 Schill. galt."

Turteltaube

"Man findet sie in allen nicht zu hoch liegenden Gegenden ziemlich häufig" (v. Schwertzell u. Waldeck).

Hohltaube

"In Mastjahren verweilt sie oft den ganzen Winter hier. Hr. Forstrath Waldeck sah eines Tages im Winter von 1846/47 bei einer Kälte von 16° mehrere zahlreiche Flüge dieser Taube in einem Eichenbestande, wo sie Eicheln aufsuchten. (...) Da wo die alten Waldbäume verschwinden, ziehen sie weg (Hr. Oberst von Stark). Im Allgemeinen ist sie zahlreicher als die Ringeltaube (...)."

Singschwan

"Am 9. Febr. 1495 wurde ein Schwan bei Borken geschossen, wie dieses eine borker Rechnung von d.J. angibt: 'Item VI Albus eynem Boden trug eynen Swan jehn Marpurg, hatte Suessen Zog geschossen uff sente Appolonien Tag.'" "Im März 1814 erschien eine Kette von 12 St. in der Ebene von Wabern."

"Als etwas ganz Außergewöhnliches muß bemerkt werden, daß am 25. August 1847 bei Kerstenhausen, unfern Fritzlar, ein Singschwan geschossen wurde."

Aber Landau räumt ein: "Daß unter jenen nicht auch zuweilen der stumme Schwan (C. olor) mit unterlaufen ist, der schon in Pommern seine Heimath hat, ist übrigens leicht möglich."

Höckerschwan

Landgraf Ludwig IV. zu Marburg erhielt 1593 2 junge Schwäne von dem Grafen Franz von Waldeck.

Saatgans

"Vor etwa 20 u.m. J. sah man sie in sehr starken Flügen bei Wabern und in den Thälern der Schwalm (bei Ziegenhain) und der Ohm (bei Kirchhain), was jetzt nur noch in geringer Zahl der Fall ist; nur bei Überschwemmungen bemerkt man daselbst noch kleine Flüge" (v. Schwertzell).

Weißwangengans

Nach Waldeck wurden im Dezember 1845 zwei Stück auf der Eder erlegt.

Stockente

Nistet "an den steilen Wänden der Eder sogar auf Felsen. An der Eder, wo indessen wegen der Beschaffenheit des Ufers wenige brüten, stellen sie sich erst nach beendigtem Brutgeschäft, im Anf. August, zahlreicher ein, anfänglich in Flügen von 20 - 30 St., mit dem Beginne des Winters aber, sobald die Bäche und Teiche zugefroren, in Flügen von vielen Hunderten" (Waldeck).

Eiderente

"kommt nur selten aus dem Norden auf unsere Gewässer, z.B. 1754, 1784, 1788, 1790, wo eine bei Fritzlar lebendig gefangen wurde."

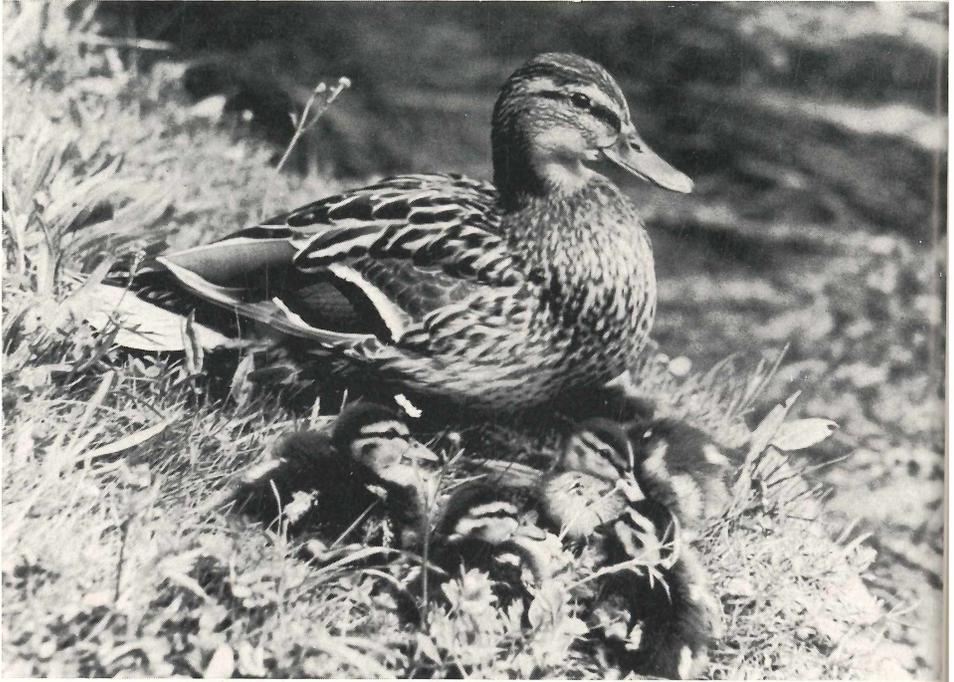
Schwarzstorch

"Noch bis in neuere Zeit horstete er auch im Burgwalde auf dem brachter Forste, auf dem morscher Forste unfern Melsungen (v. Schwertzell) und bei Hemfurt und Bringhausen im Waldeckischen" (Waldeck) [s. auch Waldeck, C.: Die Wasservögel der Eder. Waldeckische Gemeinnützige Zeitschrift 1840, S. 381-388, nachgedruckt und kommentiert in Vogelkdl. Hefte 6 (1980), S. 79 - 85]

Bekassine

"auf den Wiesen bei Ernsthausen (Froelich) und nördlich von Frankenberg im Gericht Viermünden (...) zahlreich (...)." In Waldeck ist die Bekassine selten. (Waldeck)

"Durch das Trockenlegen der sumpfigen Wiesen haben sie sich in vielen Gegenden sehr vermindert."



Stockentenweibchen mit Jungen
(Foto: W. Kratz)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ornithologische Angaben aus Georg Landaus „Geschichte der Jagd und der Falknerei in den beiden Hessen“ \(1849\) 46-50](#)